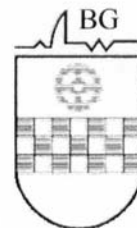


Fraktion Bürgergemeinschaft

die unabhängige, überparteiliche Wählergemeinschaft in Kamen

Fraktionsvorsitzender: Dieter Kloß · Rathausplatz 1 · 59174 Kamen · Tel.: 02307 – 148 – 5500 / Fax: 02307 – 148 – 5550



Rede zum Haushalt 2006

Dieter Kloß, im Stadtrat am 15. Dezember 2005

Es gilt das gesprochene Wort.

Herr Bürgermeister
Sehr verehrte Damen
Sehr geehrte Herren

Ein Sprichwort sagt :

Wer die Vergangenheit nicht kennt, wird die Zukunft nicht in den Griff bekommen .
(Golo Mann)

Nun, werfen wir doch einen kurzen gemeinsamen Blick in die vergangenen 5 Jahre.

Während die Verwaltung und die Mehrheit der Kamener Ratsvertreter den Weg ging, weiterso, verbunden mit der gleichzeitigen Hoffnung auf finanzielle Hilfen durch Land und Bund, sowie der alles erschlagenden Aussage „ kein Kaputtsparen „ , lieber mehr Schulden in Kamen,

ging die BG – Fraktion genau den entgegengesetzten Weg !

Wir, die BG – Fraktion , waren gegen weitere Verschuldungen, für intelligentes Sparen durch Problemlösungen hier vor Ort, Hilfen von Land und Bund lagen nicht in unserer Erwartung. Eine von der Einnahmenseite losgelöste Ausgabenpolitik lehnten wir ebenfalls strikt ab.

und die Dinge nach wie vor - Probleme von Ort / Ozean nicht verschärfen

Erlauben wir uns auch eine kurze Verschuldungsbetrachtung :

Die in den Haushaltsplänen, mit der mittelfristigen Finanzplanung, vorgelegten Planzahlen waren für uns viel zu optimistisch dargestellt und widersprachen sich.

Aus unserer Sicht herangezogene und bewertete Fakten , wiesen in eine andere Richtung.

Aus diesem Grund , meine Damen und Herren , prognostizierten wir , die BG – Fraktion , in der Haushaltsdebatte vor genau einem Jahr - einen Schuldenberg von 100 Millionen Euro bis zum Jahr 2008 - für unsere Stadt.

Heute, ein Jahr später, kommt auch die CDU – Fraktion zu diesem Ergebnis (Presse 2. 12. 05) Weiter prognostizierten wir hohe Zinsausgaben (17 Millionen Euro , für die kommenden vier Jahre von 2005 bis 2008) und

dies alles bei einem gleichzeitigen Eigenkapitalverzehr von ca. 36 Millionen Euro.

Wir warnten vor dem gnadenlosen Gang unserer Stadt in die Schuldenfalle und forderten einen Kurswechsel in der Finanzpolitik.

Gleichzeitig erneuerten wir „ die BG – Fraktion „ hartnäckig - nach 2001, 2002 und 2003 - unsere Forderung nach Einrichtung einer interfraktionellen Sparkommission – zur gemeinsamen Bewältigung der Finanzkrise – in unserer Stadt.

Die Einrichtung dieser interfraktionellen Sparrunde – im Februar diesen Jahres - unter der Leitung des Bürgermeisters, und die gute Arbeitsweise, sowie das erarbeitete Ergebnis bestätigten nur ~~diese~~ ^{Königskeil} unsere langjährige, Forderung.

Bestätigt sehen wir uns auch beim Krankenhaus - die Umwandlung des Krankenhauses in eine GmbH - war ebenfalls eine längere, nachdrückliche Forderung von uns.

Aufgrund der Durchführung beider Maßnahmen erkennen wir „die BG – Fraktion“, einen finanzpolitischen Richtungswechsel in der Verwaltung und bei der Mehrheit der Ratsvertreter.

Die BG – Fraktion wird daher erstmals einen vorgelegten Haushaltsplan nicht ablehnen, sondern bei der Abstimmung über den „Haushalt 2006“, sich der Stimme enthalten.

Durch die Fortführung der interfraktionellen Sparrunde versprechen wir uns weitere positive Ergebnisse, die zur Sanierung kommender Haushalte beitragen. Denn eine weitere Haushaltssanierung ist, aus Sicht der BG, unumgänglich.

Aufgrund der schlechten finanziellen Lage – Land und Bund eingeschlossen – müssen wir künftig aber auch den Mut zu strukturellen Veränderungen haben.

Die „BG“, erneuert daher ihre Vorschläge aus den letzten Jahren und fordert wieder ;

Die Vermietung der Stadthalle

Das Defizit von über „300 000 Euro“, jährlich entfällt.

Das Personal der Stadthallen GmbH wird von der Verwaltung übernommen.

Die Stadthalle bleibt Vermögen der Stadt.

Sie wird weiter als Veranstaltungsort genutzt und

kann durch entsprechende Kündigungsfristen jederzeit in städtische Regie zurückgeführt werden.

Einsparung im Jahr 100 000 Euro, plus Mietzins, und plus Gewerbesteuereinnahme

Abgabe / Ausgliederung der Musikschule

Das Defizit von „400 000 Euro“, jährlich wird mindestens halbiert.

Die Musikschule wird ausgegliedert, von der Stadt aufgegeben (Beispiel Fröndenberg).

„Personal muss hier nicht von der Verwaltung übernommen werden“,

Sie wird eigenverantwortlich weitergeführt, denn

„Eigenverantwortung ist die beste Triebfeder für erfolgreiches Arbeiten“,

Der Musikunterricht wird beibehalten.

Die Musikschule erhält einen jährlichen festen Sockelbetrag,

Sie muss nicht „wie von der Kommunalaufsicht bereits in 2003 gefordert“, aufgegeben werden.

~~Einsparung im Jahr mindestens „200 000 Euro“,~~

VKU

Vor genau einem Jahr (Rat Dezember 2004) enthielten wir , die BG – Fraktion uns beim Beschluss zur Kürzung der Busfahrergehälter der Stimme.

Wir erwarteten **und forderten** weitere Konsolidierungsmaßnahmen durch die VKU und Einsparungen bei den Busfahrten außerhalb der Stoßzeiten.

Mit vorliegendem Haushalt stellt die BG – Fraktion fest, meine Damen und Herren , das der Jahresverlust der VKU nicht gesunken , sondern im Gegenteil noch von 570 000 Euro auf ca. 670 000 Euro , also um 100 000 Euro , gestiegen ist.

Dies ist für uns ein nicht hinnehmbarer Zustand.

Wir sind vielmehr der Meinung, das man von einer aktiv arbeitenden Geschäftsführung mehr an Konsolidierungsmaßnahmen erwarten kann und darf ,
als die Kürzung von Busfahrer – Gehältern ! .

Eine Geschäftsführung , die nur einen Berg Schulden verwaltet und Fahrpreise erhöht entspricht nicht den finanziellen und wirtschaftlichen Gegebenheiten unserer Zeit ,

Wir , die BG- Fraktion , erwarten und fordern von einer VKU – Geschäftsführung

- stabile Fahrpreise , und keine Fahrpreiserhöhungen !
- Einsparungen bei Personal- und Sachkosten innerhalb der VKU- Verwaltung !
- weniger Busfahrten außerhalb der Stoßzeiten !

Einsparungsziel im Jahr, mindestens „ 300 000 Euro „

Mehr interkommunale Zusammenarbeit

Diese Forderung von uns , bisher für „ Technopark und VHS „ erhalten wir aufrecht.
Eine weitere Möglichkeit, für interkommunale Zusammenarbeit, sehen wir durch die Verlegung des Rechnungsprüfungsamtes in die Kreisverwaltung (Beispiel Schwerte).

Vorteile :

- neutrale übergeordnete Anbindung,
- Synergieeffekte durch Städte übergreifende Arbeitsausführungen,
- bessere Schulungsmöglichkeiten der Mitarbeiter,
- hoch qualifizierte Arbeitsausführungen , mit entsprechender Bezahlung,
- und Personalkosteneinsparung in unserer Verwaltung

in nicht unerheblicher Höhe

Erhebliches Einsparpotential

Personal und Sachkosten

Hier halten wir eine Größenordnung von durchschnittlich „ 3 % Einsparung „ im Jahr für möglich.

Im Übrigen setzen wir hier auf die weiteren Ergebnisse der interfraktionellen Sparrunde.

Hier ist ebenfalls noch erhebliches Einsparpotential zu erwarten !

Auch der Kultur- und Sportbereich darf von Einsparungen nicht ausgeschlossen werden. Völlig unakzeptabel ist das Kosten- Nutzungs-Verhältnis beim Haus der Stadtgeschichte. Jeder Besucher kostet hier der Stadt 73,00 Euro.

Kreisumlage :

Die Probleme bei der Kreisumlage sind sicherlich nicht plötzlich vom Himmel gefallen. Schließlich gibt es hier nicht nur den Kreiskämmerer , sondern auch die Kreistagsvertreter von SPD und CDU die den Kreishaushalt verabschieden müssen.

Warum der Kreis allerdings Vermögen (z. B. Aktien) horten konnte und nicht zur Defizit – Tilgung einsetzte , sollte ebenfalls von den Kreistagsvertretern der SPD und CDU beantwortet werden.

Für die BG-Fraktion ist dieses Verhalten jedenfalls nicht ^{linchubey}akzeptabel.

Meine Damen und Herren , soweit zur Gegenwart und unseren Einsparforderungen. Eigene Anträge hierzu haben wir nicht eingebracht .

Wir werden diese unsere Forderungen , aber in die weiterführende Arbeit der interfraktionellen Sparrunde einbringen.

Mit welchen Erwartungen gehen wir die „ BG „ in die Zukunft :

Was bringt die Zukunft den Kommunen ?

Das es künftig mehr Geld vom Land oder Bund geben wird , damit rechnet die BG- Fraktion nicht.

Denn der Bund will künftig die Meßlatte des EU- Haushaltes einhalten und da dies nicht über Schulden geht , wird er Tafelsilber verkaufen und weitere finanzielle Ausgabenkürzungen vornehmen müssen, die sich - da sind wir uns sicher - bis in die Kommunen durchschlagen werden.

Wir erwarten daher , dass es auch in den kommenden Jahren, keine finanzielle Entlastung ; sondern eher weitere Belastungen für die Kommunen geben wird.

Schluss:

Darum , lassen sie uns den in diesem Jahr eingeschlagenen Weg , zur gemeinsamen Sanierung unseres Haushaltes , weitergehen.

Kämpfen wir um die Beibehaltung „ der weiteren Eigenständigkeit „ für unsere Stadt und um eine „ angenehmen Lebensqualität „ in unserer Stadt .

Vergessen sie ihre „ Wahl- und Parteitaktiken „ und kümmern wir uns gemeinsam um die Sorgen unserer Stadt.